



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Weimarer Republik: 1918-1926*

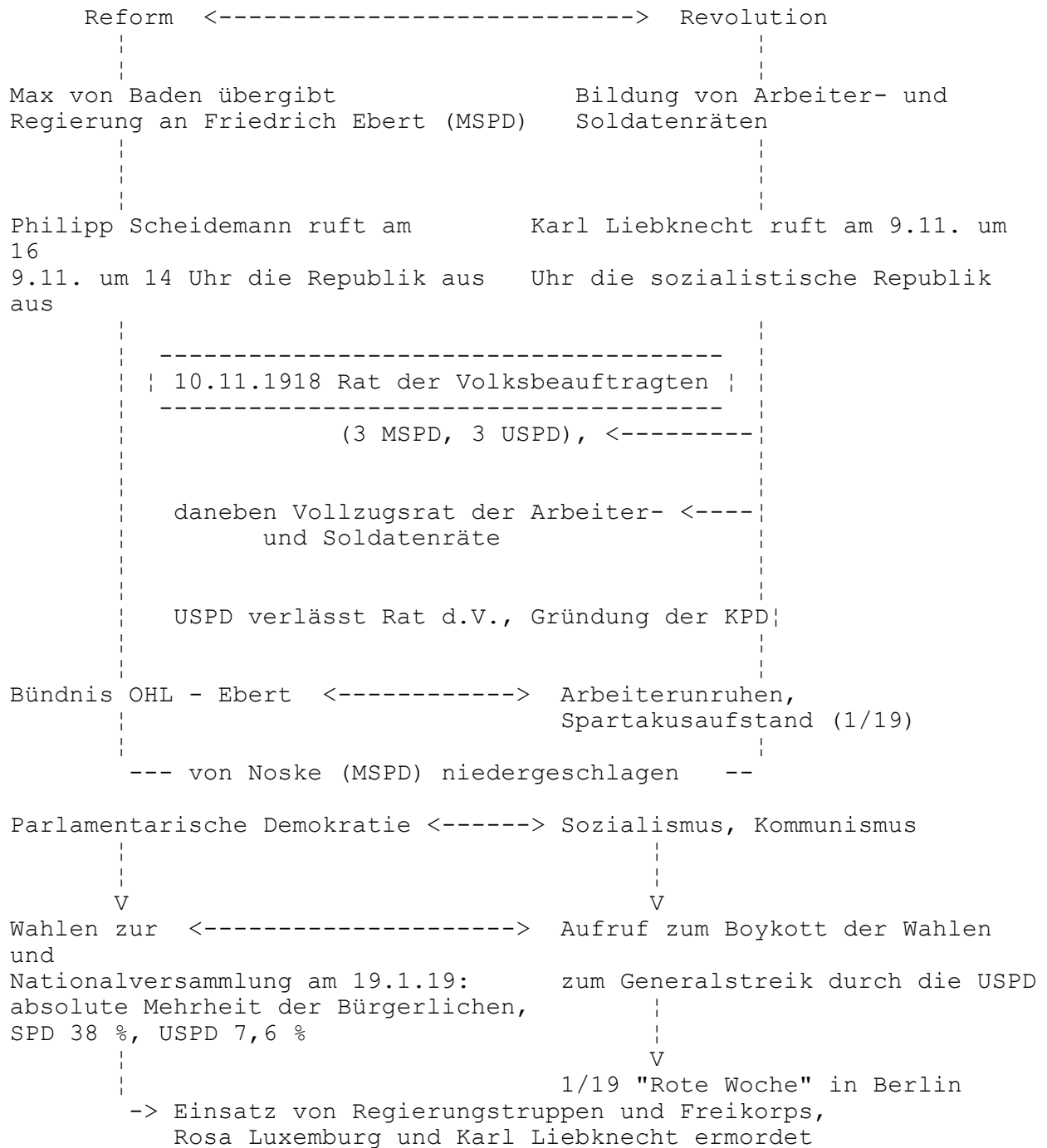
Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





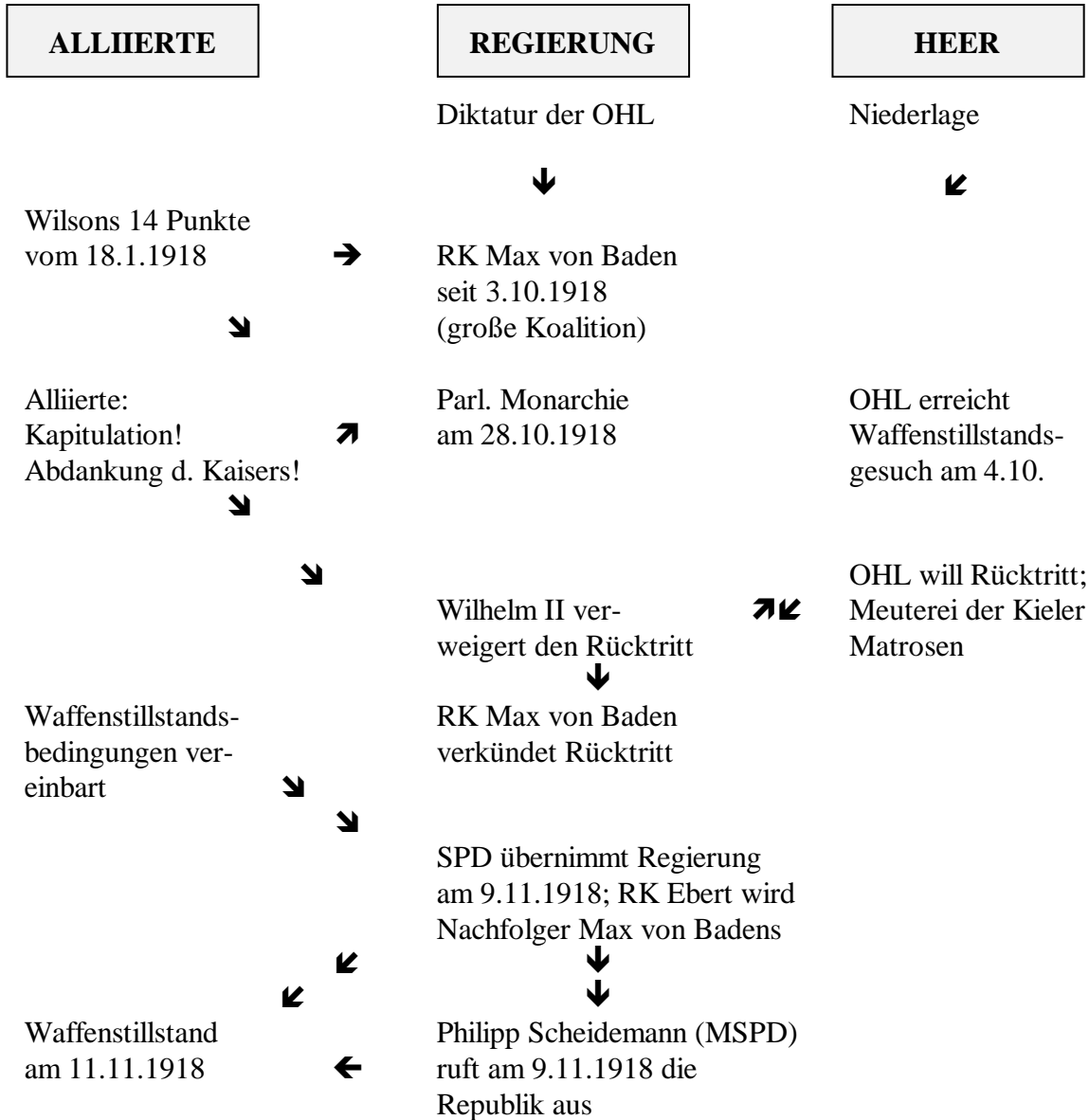
# DER KAMPF UM DIE STAATSFORM



2/1919:  
Die Nationalversammlung wählt Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten:  
Reichskanzler Philipp Scheidemann bildet die Regierung der Weimarer  
Koalition (SPD, Zentrum, DDP)



## DAS ENDE DER MONARCHIE IN DEUTSCHLAND





## REVOLUTION IN DEUTSCHLAND

Text 1:

### **Bekanntgabe der Abdankung des Kaisers und des Thronverzichts des Kronprinzen durch Max von Baden am 9. November 1918**

Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Throne zu entsagen. Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amt, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen und der Einsetzung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassunggebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes, einschließlich der Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgültig festzulegen.

(Aus: Weltkriege und Revolutionen 1914-1945, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1975, S. 114)

Text 2:

### **1) Aus der Ausrufung der Republik durch Philipp Scheidemann vom Berliner Reichstag am 9. November 1918 gegen 14 Uhr**

Arbeiter und Soldaten!

Der Kaiser hat abgedankt. Er und seine Freunde sind verschwunden. Über sie alle hat das Volk auf der ganzen Linie gesiegt. Der Prinz Max von Baden hat sein Reichskanzleramt dem Abgeordneten Ebert übergeben. Unser Freund wird eine Arbeiterregierung bilden, der alle sozialistischen Parteien angehören werden. Die neue Regierung darf nicht gestört werden in ihrer Arbeit für den Frieden, in der Sorge um Brot und Arbeit. Arbeiter und Soldaten! Seid euch der geschichtlichen Bedeutung dieses Tages bewusst. Unerhörtes ist geschehen. Große und unübersehbare Arbeit steht uns bevor. Alles für das Volk, alles durch das Volk! Nichts darf geschehen, was der Arbeiterbewegung zur Unehre gereicht. Seid einig und pflichtbewusst! Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue! Es lebe die deutsche Republik!

(Aus: Weltkriege und Revolutionen 1914-1945, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1975, S. 114)

### **2) Aus der Proklamation der sozialistischen Republik durch Wilhelm Liebknecht vom Berliner Schloss am 9. November 1918 gegen 16 Uhr**

Parteigenossen, ich proklamiere die freie sozialistische Republik Deutschland, die alle Stämme umfassen soll, in der es keine Knechte mehr geben wird, in der jeder ehrliche Arbeiter den ehrlichen Lohn seiner Arbeit finden wird. Die Herrschaft des Kapitalismus, der Europa in ein Leichenfeld verwandelt hat, ist gebrochen ... Wir müssen alle Kräfte anspannen, um die Regierung der Arbeiter und Soldaten aufzubauen und eine neue staatliche Ordnung des Proletariats zu schaffen, eine Ordnung des Friedens, des Glücks und der Freiheit unserer deutschen Brüder und unserer Brüder in der ganzen Welt. Wir reichen ihnen die Hände und rufen sie zur Vollendung der Weltrevolution auf.

(a.a.O., S. 115)

Text 3:

**Die neue Reichsregierung unter der Führung der SPD  
(aus dem Aufruf der neuen Reichsregierung vom 9. November 1918)**

Volksgenossen!

Die neue Regierung wird sich für die Wahlen zu einer konstituierenden Nationalversammlung organisieren. Sie wird sodann ihre Machtbefugnisse in die Hände der neuen Vertretung des Volkes zurücklegen. Bis dahin hat sie die Aufgabe, Waffenstillstand zu schließen und Friedensverhandlungen zu führen, die Volksernährung zu sichern, den Volksgenossen den ... Weg ... zu lohnendem Erwerb zu sichern. (...) Das Eigentum ist vor willkürlichen Eingriffen zu schützen. Wer diese herrliche Bewegung durch gemeine Verbrechen entehrt, ist ein Feind des Volkes und muss als solcher behandelt werden. Wer aber in ehrlicher Hingabe an unserem Werke mitschafft, von dem alle Zukunft abhängt, der darf von sich sagen, dass er im größten Augenblick der Weltgeschichte als Schaffender zu des Volkes Heil mit dabeigewesen ist. Wir stehen vor ungeheuren Aufgaben.

Werktätige Männer und Frauen in Stadt und Land, Männer in Waffenrock und Arbeitsbluse, helft alle mit!

Ebert, Scheidemann, Landsberg

(Aus: Weltgeschichte im Aufriß, Band 3, Teil 1,  
Diesterweg Verlag, Frankfurt a. M. 1976, S. 218)

Text 4:

**Stellungnahme der Obersten Heeresleitung zur Rätebewegung**

Nachdem die Bewegung zur Bildung von Soldatenräten in das Feldheer bereits eingedrungen ist und m. E. durch Widerstand nicht mehr aufgehalten werden kann, ist es notwendig, diese Bewegung in die Hand der Offiziere zu bekommen. Zu diesem Zweck sind bei allen Kompagnien, Batterien, Eskadrons pp. Vertrauensräte zu bilden. (...) Es wird sich empfehlen, die Vertrauensräte aus der freien Wahl von Offizieren und Mannschaften hervorgehen zu lassen und die Anzahl ihrer Mitglieder je nach den Verhältnissen in dem betreffenden Truppenteil zu bestimmen. Die Vertrauensräte sind zweckmäßig in allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen zur engsten Mitarbeit von den Truppenbefehlshabern heranzuziehen, damit die Ordnung im Heere aufrechterhalten wird. Die Führung der Truppen muss dabei jedoch fest in der Hand der Kommandobehörden bleiben.

In diesem Sinne ist auf die Mannschaften einzuwirken und ist ihnen klarzumachen, dass im gegenwärtigen Augenblick, wo die allerschwierigsten Bewegungen des Heers zum Schluss noch gefordert werden, die Rückführung der Armee nur gewährleistet ist, wenn diese Bewegungen in strengster Ordnung und Manneszucht zur Ausführung gelangen.

gez. v. Hindenburg

(Aus: Weltkriege und Revolutionen 1914-1945,  
Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1975, S. 118)

Text 5:

### **Übereinkunft der Obersten Heeresleitung mit der neuen Regierung**

*Telegramm vom 10. November 1918:*

Es kann bekannt gegeben werden, dass die OHL mit dem Reichskanzler Ebert, dem bisherigen Führer der gemäßigten sozialdemokratischen Partei, zusammengehen will, um die Ausbreitung des terroristischen Bolschewismus in Deutschland zu verhindern.

gez. v. Hindenburg

(aus: Weltkriege und Revolutionen 1914-1945,  
Bayerischer Schulbuch Verlag, München 1975, S. 118)

Text 6:

### **Der Rat der Volksbeauftragten**

*Aus dem Regierungsprogramm des Rates der Volksbeauftragten vom 12. November 1918:*

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung, deren politische Leitung rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Sie verkündet schon jetzt mit Gesetzeskraft Folgendes:

(...)

2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung. (...)

3. Eine Zensur findet nicht statt. (...)

4. Meinungsfreiheit in Wort und Schrift ist frei. (...)

6. Für alle politischen Straftaten wird Amnestie gewährt. (...)

Die bei Beginn des Krieges aufgehobenen Arbeiterschutzbestimmungen werden hiermit wieder in Kraft gesetzt. (...)

Die Regierung wird die geordnete Produktion aufrechterhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater sowie die Freiheit und Sicherheit der Person schützen.

(Aus: Fragen an die Geschichte, Band 4,  
Die Welt im 20. Jahrhundert, Hirschgraben-Verlag, Frankfurt a. M., S. 19/20)

Text 7:

### **Der Spartakusbund**

**PARK KÖRNER**

Verlag für digitale Unterrichtsvorbereitung

*Aus dem programmatischen Aufruf des Spartakusbundes vom 14. Dezember 1918:*

Der Kampf um den Sozialismus ist der gewaltigste Bürgerkrieg, den die Weltgeschichte gesehen, und die proletarische Revolution muss sich für diesen Bürgerkrieg das nötige Rüstzeug bereiten, sie muss lernen, es zu gebrauchen zu Kämpfen und Siegen. Eine solche Ausrüstung der kompakten arbeitenden Volksmasse mit der ganzen politischen Macht für die Aufgaben der Revolution, das ist die Diktatur des Proletariats und deshalb die wahre Demokratie. Nicht wo der Lohnsklave neben dem Kapitalisten, der Landproletarier neben dem Junker in verlogener Gleichheit sitzen, um über ihre Lebensfragen parlamentarisch zu debattieren; dort, wo die millionenköpfige Proletariermasse die ganze Staatsgewalt mit ihrer schwieligen Faust ergreift, um sie wie der Gott Thor seinen Hammer den herrschenden Klassen aufs Haupt zu schmettern: dort allein ist die Demokratie, die kein Volksbetrug ist.

Um dem Proletariat die Erfüllung dieser Aufgaben zu ermöglichen, fordert der Spartakusbund:

1. Abschaffung der Einzelstaaten; einheitliche deutsche sozialistische Republik.
2. Beseitigung aller Parlamente und Gemeinderäte und Übernahme ihrer Funktionen durch Arbeiter- und Soldatenräte.

(in: Weltgeschichte im Aufriß, Band 3, Teil 1, Diesterweg Verlag, Frankfurt a. M. 1976, S. 220/221)

Text 8:

### **Das Rätssystem in der Auseinandersetzung**

#### **8 a) Aus der Rede des Vertreters der MSPD Max Cohen auf dem Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin vom 16. bis 19. Dezember 1918**

... in jedem Falle drücken die Arbeiter- und Soldatenräte nur einen Teilwillen, niemals aber den Willen des ganzen deutschen Volkes aus. Diesen festzustellen, darauf kommt es an. (...) Es wird nicht mehr Sozialismus durchführbar sein, als die Mehrheit des Volkes will. (...) Nehmen wir einmal an, wir hätten ein Rätssystem in Deutschland. Dieses Rätssystem hätte auf der Friedenskonferenz mit Ländern zu tun, die seit Jahrhunderten die Demokratie im Innersten in sich aufgenommen haben, und die nicht so leicht mit einem Rätssystem verhandeln würden und verhandeln könnten. (...) Ich meine also, die Arbeiter- und Soldatenräte ... werden ihre Berechtigung auch weiter haben. Nur, glaube ich, müssen sie an der Zentralstelle, die die Verfassung des deutschen Reiches schaffen wird, der Nationalversammlung Platz machen. Aber dass sich Formen finden werden unter dem Gesichtswinkel der Produktionsentwicklung, wo Arbeiterräte - Soldatenräte wird es ja nicht mehr geben - einen Platz einnehmen, auf dem sie ungeheuer viel Gutes stiften können, da die Bedeutung der Arbeiterklasse im zukünftigen Deutschland immer mehr wächst, immer stärker werden muss, darüber ist für mich gar kein Zweifel. (...)

(Aus: Weltgeschichte im Aufriß, Band 3, Teil 1, Diesterweg Verlag, Frankfurt a. M. 1976, S. 221-223)



## PROBLEME DER DEUTSCHEN REVOLUTION

Staatsrechtlich bedeutete die Übernahme der Kanzlerschaft durch Friedrich Ebert am 9. November 1918 zweifellos einen revolutionären Bruch. Der Rat der Volksbeauftragten stellte eine Übergangsregierung dar, deren staatsrechtlicher Charakter kaum zu definieren war. Da sie unter Führung der stärksten Partei (SPD) stand, konnte sie beanspruchen, die Durchsetzung der parlamentarischen Demokratie zu verkörpern. Aber zugleich beruhte sie auf revolutionärer Legitimierung: der Rat der Volksbeauftragten verstand sich mindestens so lange als Ausdruck des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs, wie er von SPD und USPD getragen war. Freilich zeigte sich rasch - besiegelt im Austritt der USPD (29. Dezember) -, dass diese Regierung weniger gegen die alten Gewalten als gegen eine radikaldemokratische und linksradikale Fortführung und Ausweitung der Revolution gerichtet war.

Die sozialdemokratische Führung vermochte den Kompromiss zwischen Altem und Neuem, die parlamentarische Lösung, noch im Dezember 1918 auch in den Arbeiter- und Soldatenräten, den Repräsentanten der Revolution, durchzusetzen. Diese Vorentscheidung gegen die Rätepolitik resultierte aus dem Zweckbündnis der : SPD-Führung mit den alten Gewalten des Militärs und der Staatsbürokratie. Das Zusammenwirken der gemäßigten Linken mit dem Bürgertum hat die Stabilisierung einer parlamentarischen Republik ermöglicht. Aber mit der Frontstellung gegen den überschätzten Linksradikalismus begab sich die Sozialdemokratie zugleich in jene Abhängigkeit von Armee, Freikorps und Beamtenapparat, die der weiteren Demokratisierung von Staat und Gesellschaft früh die engsten Grenzen gesetzt hat. Bis heute ist das Gewicht und die Notwendigkeit dieses Zweckbündnisses bestritten. Dass es den Aufbau eines demokratischen Staatsapparates behindert und der Reichswehr die fragwürdige Rolle eines "Staats im Staate" ermöglicht hat, kann nicht bezweifelt werden. Es bleibt verhängnisvoll, dass Ebert und seine Mitarbeiter, zumal Noske, die rasche Sicherung der "Ordnung" in eer Zusammenarbeit mit antirevolutionären und bald offen antidemokratischen Kräften glaubten erreichen zu können. So vermochten sie auch jene eigenmächtigen Aktionen und Gewalttätigkeiten nicht zu verhindern, die in der brutalen Ermordung der Spartakusführer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg einen ersten blutigen Höhepunkt fanden. Hier gewann die rechtsradikale Gegenbewegung ihre Ausgangsposition. Bald waren sie nicht nur gegen die Revolution, sondern gegen die demokratische Republik insgesamt gerichtet. Auch die politische Karriere des in München stationierten Gefreiten Adolf Hitler hat im Umkreis dieser gegenrevolutionären Aktivität ihren Anfang genommen.

Bis heute ist das Gewicht und die Notwendigkeit dieses Zweckbündnisses bestritten. Dass es den Aufbau eines demokratischen Staatsapparates behindert und der Reichswehr die fragwürdige Rolle eines "Staats im Staate" ermöglicht hat, kann nicht bezweifelt werden. Es bleibt verhängnisvoll, dass Ebert und seine Mitarbeiter, zumal Noske, die rasche Sicherung der "Ordnung" in eer Zusammenarbeit mit antirevolutionären und bald offen antidemokratischen Kräften glaubten erreichen zu können. So vermochten sie auch jene eigenmächtigen Aktionen und Gewalttätigkeiten nicht zu verhindern, die in der brutalen Ermordung der Spartakusführer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg einen ersten blutigen Höhepunkt fanden. Hier gewann die rechtsradikale Gegenbewegung ihre Ausgangsposition. Bald waren sie nicht nur gegen die Revolution, sondern gegen die demokratische Republik insgesamt gerichtet. Auch die politische Karriere des in München stationierten Gefreiten Adolf Hitler hat im Umkreis dieser gegenrevolutionären Aktivität ihren Anfang genommen.





# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Weimarer Republik: 1918-1926*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

